

MEDIENMITTEILUNG**Abbau kritischer Mineralien: Investitionen von 1,1 Billionen US-Dollar bis 2040 notwendig**

- Weltweite Bergbauindustrie benötigt 1,1 Billionen US-Dollar (USD) an Investitionen bis 2040
- Etwa 800 Milliarden (Mrd.) USD entfallen auf den dringend notwendigen Ausbau von Kapazitäten, um den Nachfrage-Boom aus KI und grünen Technologien zu decken
- Weitere rund 450 Mrd. USD benötigt die Branche, um selbst nachhaltiger zu werden
- Bergbau ist für etwa 4-7 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich und hat in der Vergangenheit zu Waldverlusten beigetragen

Hamburg, 27. Februar 2026 – Die Bergbauindustrie steht vor einem schwierigen Spagat zwischen Nachfrage-Boom und Nachhaltigkeit – verbunden mit hohen notwendigen Investitionen. Insgesamt 1,1 Billionen US-Dollar (USD) benötigt die Industrie weltweit bis 2040. Mit etwa 800 Milliarden (Mrd.) USD entfällt der Großteil dieser Investitionen auf den dringend notwendigen Ausbau von Kapazitäten, um den Nachfrage-Boom von KI und grünen Technologien zu decken. Weitere rund 450 Mrd. USD benötigt die Branche für die Verbesserung der eigenen Nachhaltigkeit. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie des weltweit führenden Kreditversicherers Allianz Trade.

„Der Nachfrage nach kritischen Mineralien boomt“, sagt Dr. Markus Zimmer, Senior Volkswirt und ESG-Experte bei Allianz Trade. „Ein doppelter Wandel treibt den Bedarf nach Mineralien in die Höhe, da Dekarbonisierung und Digitalisierung gleichzeitig die industrielle Basis neu gestalten. Einerseits verlagern sich Energiesysteme in Richtung Elektrifizierung, erneuerbare Energien, Speicherung und erweiterte Netze. Andererseits treiben künstliche Intelligenz hohe Investitionen in Rechenzentren und Computerinfrastruktur.“

Rasanter Nachfrage-Boom bei kritischen Mineralien

Die Internationale Energieagentur prognostiziert, dass sich bis 2040 die Nachfrage nach Lithium verfünffachen und die nach Graphit und Nickel verdoppeln könnte. Bei Kobalt und Seltenen Erden könnte der Bedarf um 50 bis 60 % steigen, bei Kupfer um etwa 30 %. Um diesen Anstieg zu bewältigen, sind nicht nur neue Minen erforderlich, sondern auch erweiterte Verarbeitungskapazitäten, Infrastruktur und qualifizierte Arbeitskräfte. Gleichzeitig wird sich der Strombedarf von Rechenzentren bis 2030 voraussichtlich mehr als verdoppeln, was die Notwendigkeit von Investitionen in das Stromnetz und zusätzliche Materialien unterstreicht.

„Die Industrie hat Mühe, mit dieser rasanten Nachfrage Schritt zu halten“, sagt Zimmer. „Obwohl eine stärker kreislaforientierte Wirtschaft letztendlich die Abhängigkeit von Primärrohstoffen verringern könnte, lassen sich die Lieferketten für strategisch wichtige Mineralien nur langsam ausbauen.“

Nachhaltigkeit entscheidender Faktor

Neue Projekte benötigen Jahre für die Genehmigung und Finanzierung und sehen sich steigenden ökologischen und sozialen Standards gegenüber. Das Tempo, mit dem die Förder- und Verarbeitungskapazitäten wachsen können, ist daher ein Flaschenhals. Gleichzeitig besteht die Gefahr, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verlängern und den Klimawandel zu beschleunigen, wenn es nicht gelingt, verantwortungsbewusst zu skalieren.

Umweltbelastungen verstärken diese Engpässe. Der Bergbau trägt etwa 2-4 % zum globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei und sichert den Lebensunterhalt von Millionen von Menschen.

Waldverlust als zusätzlicher Treiber des Klimawandels

„Gleichzeitig ist der Bergbau für etwa 4-7 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich sowie für die Abholzung von Waldflächen“, sagt Zimmer. „Der Bergbau spielt beim Waldverlust zwar eine kleinere Rolle als die Landwirtschaft oder die städtische Expansion, dennoch sind die Verluste groß: Von 2001 bis 2023 wurden fast 20.000 km² Wald direkt abgeholzt, wodurch etwa 0,75 Gigatonnen (Gt) CO₂ entstanden sind. Zum Vergleich: Das ist etwas mehr als die jährlichen Emissionen Deutschlands im Jahr 2024. Daher ist es wichtig, bei zukünftigen Projekten einen Ausgleich zu schaffen.“

Strengere Betriebsvorschriften, Renaturierungsmaßnahmen und glaubwürdige Ausgleichsmechanismen wie Biodiversitätsausgleich und Wiederaufforstung könnten diese Auswirkungen auf Umwelt und Klima verringern. Auch wenn dies umstritten ist, könnte eine wirksame Umsetzung dazu beitragen, den Netto-Waldverlust bei steigender Nachfrage nach Mineralien zu begrenzen.

„Es sind erhebliche Investitionen erforderlich“, sagt Zimmer. „Wir schätzen den kumulierten Investitionsbedarf bis 2040 für zusätzlichen und nachhaltigen Bergbau, die Verarbeitung der geförderten Mineralien und den Ausbau der Aufbereitung von Mineralien in der Kreislaufwirtschaft auf rund 1,1 Billionen US-Dollar. Nachhaltiger Bergbau ist ein wesentlicher Bestandteil des Übergangs, auch um noch teurere Rückstellungen zu vermeiden.“

Eine Unterinvestition birgt das Risiko, dass später die Gesellschaft für die ausgebliebenen Stilllegungsrückstellungen aufkommen muss und das Projektrisiko steigt. Hier können verbesserte nachhaltige Praktiken und Abläufe eine Win-Win-Situation schaffen. Klare, frühzeitige Erwartungen seitens der Regulierungsbehörden, Gemeinden und Kunden würden es ermöglichen, die Kosten im Voraus zu kalkulieren, die Zusammenarbeit zu optimieren und die Glaubwürdigkeit der Genehmigungen zu verbessern.

Die vollständige Studie (ENG, pdf) finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.com/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade.com/en_gl/erd/publications/2026-02-25-mining-AZT.pdf

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 70.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 40 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.800 Mitarbeiter weltweit. 2024 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 3,8 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.400 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social MediaLinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)XING [Allianz Trade Deutschland](#)YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)Twitter [Allianz Trade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.